



Karlsruhöe Ludwigsburg • Jugend und Ausbildung • Postfach 349 • 71603 Ludwigsburg

Landratsamt
Dezernat für Arbeit, Jugend und Soziales
Herrn Pfrommer
Hindenburgstraße 40
71638 Ludwigsburg

KARLSHÖHE LUDWIGSBURG

Jugend und Ausbildung
Kinder- und Jugendhilfe

Geschäftsbereichsleiter
Klaus-Dieter Wolf
Auf der Karlsruhöe 11
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 965-341
Telefax 07141 965-359
DW -340
klaus-dieter.wolf@karlshoehe.de

**Antrag auf Weiterbewilligung der Finanzierung des
Projektes "Jugendberatung" ab 01.01.2016**

1. September 2015

Sehr geehrter Herr Pfrommer,

mit unserem bewährten und mit dem Landratsamt abgestimmten Konzept der Jugendberatung wollen wir weiterhin eine niederschwellige Anlaufstelle für alle Jugendliche im Landkreis Ludwigsburg anbieten, die für den Übergang von der Schule in den Beruf Unterstützungsbedarf haben.
Das Konzept der Jugendberatung liegt diesem Antrag bei.

Zusätzlich möchten wir auch zukünftig dieses Angebot durch das Projekt „Stay In“ ergänzen. Ein Antrag auf Förderung durch den ESF ist gestellt. „Stay In“ bietet jungen Menschen, die die Schule- oder die Ausbildung abgebrochen, bzw. ohne Abschluss die Schulen verlassen haben eine nachgehende Betreuung an, mit dem Ziel der Rückführung in die Regelsysteme von Schule und Ausbildung.

Beide Angebote ergänzen sich und bieten jungen Menschen im Landkreis Ludwigsburg eine wirksame Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Wir beantragen die Förderung der Jugendberatung über 89 652,- € für 2016.

Karlsruhöe Ludwigsburg
Auf der Karlsruhöe 3
71638 Ludwigsburg
info@karlshoehe.de
www.karlshoehe.de
Telefon 07141 965 - 0
Telefax 07141 965 - 199

Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE7560450050000000055
BIC: SOLADES1LBG
Vorstand
Frieder Grau, Anne Hauser, Helde-Rose Weber
Kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts
St.-Nr. 71492/20035

Schirmherrin
Eva Luise Köhler
Diakonische Bildung
Aufbauausbildung
Berufsbegleitende Diakonenausbildung
Studienwohnheim
Diakonieverband
Gemeinschaft Karlsruhöer Diakone und Diakoninnen

Diakonische Einrichtungen
Altenhilfe
Hilfen für Menschen mit psychischen/sozialen Schwierigkeiten
Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung
Jugend und Ausbildung
Arbeit und Technik
Sachspenden
Ferienheim Lauchbühl/Grindelwald (Schweiz)

In der beantragten Summe sind Personalkostensteigerungen von 3,73% eingerechnet

Wir bitten um wohlwollende Prüfung unseres Antrages. Für Rückfragen oder weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Freundliche Grüße

KARLSHÖHE LUDWIGSBURG
Kinder- und Jugendhilfe



Klaus-Dieter Wolf
Geschäftsbereichsleiter



Jugendberatung Ludwigsburg

Stand September 2015

Hilfen für
Jugendliche und junge Erwachsene
im Übergang
Schule - Beruf

1. Darstellung der Ausgangslage

1.1 Informationen zur Kinder- und Jugendhilfe Karlshöhe Ludwigsburg

Die Kinder- und Jugendhilfe Karlshöhe bietet Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 ff SGB VIII an. Sie betreut in ihren Hilfeangeboten aktuell ca. 200 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahren in Kooperation mit den Personensorgeberechtigten und den zuständigen Jugendämtern.

Seit vielen Jahren werden im Projektbereich „Übergang Schule – Beruf“ eine Vielzahl verschiedener Projekte angeboten und erfolgreich umgesetzt.

Seit 2007 wird die **Jugendberatung** unter der Regie der Kinder und Jugendhilfe durchgeführt. Die **Jugendberatung** und weitere Angebote im Übergangsbereich Schule – Beruf sind in der Gartenstraße in Ludwigsburg, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof angesiedelt.

2. Entwicklung von Zielen

2.1 Ziele des Projektes

Das Projekt wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene aus Ludwigsburg und dem Kreisgebiet, die Hilfestellungen bei der Erarbeitung einer beruflichen Perspektive benötigen.

Junge Menschen werden in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung unterstützt. Gemeinsam werden realistische Perspektiven entwickelt und Handlungsschritte eingeleitet.

Die Jugendlichen und junge Erwachsene werden bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsstellen oder Praktikumsstellen unterstützt, um ihre Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und die Integration in die Berufswelt zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Aktivierung und Förderung der Eigenständigkeit und der Ressourcen junger Menschen.

Ziel des Projektes ist es, den Jugendlichen eine Orientierung am Ausbildungsmarkt zu verschaffen und mit ihnen ihre Berufswünsche mit ihren persönlichen Möglichkeiten abzugleichen, um so eine Berufswegeplanung mit den Jugendlichen einzuleiten.

Ein weiteres Ziel ist es, Jugendliche, die eine Ausbildung absolvieren, zu unterstützen, damit sie die Ausbildung erfolgreich beenden können. Hierzu gehört in erster Linie die Beratung und Begleitung bei Konflikten in der Ausbildung und die Weitervermittlung in bestehende Hilfsangebote, wie z.B. abH.

2.2 Zielgruppe

Es werden junge Menschen betreut, die verschiedene Schularten besuchen oder besucht haben und diese mit oder ohne Schulabschluss verlassen haben. Außerdem werden junge Menschen vor, während oder nach beruflichen Fördermaßnahmen betreut. Insbesondere junge Menschen, die Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf haben und individuellen Unterstützungsbedarf aufweisen:

- die keinen Ausbildungsplatz finden / gefunden haben
- die keine Arbeitsstelle finden

- die die Schule oder die Ausbildung abbrechen wollen oder gekündigt wurden oder Probleme in der Ausbildung oder in der Schule haben
- die gefährdet sind (Suchtgefahren, Konflikte mit dem Gesetz usw.)
- die Schwierigkeiten durch ihren familiären Hintergrund, z.B. ihren Migrationshintergrund haben

Die Jugendberatung ist niederschwellig und kostenlos. Sie steht allen jungen Menschen offen. Auch Eltern können sich an uns wenden, wenn sie Unterstützungsbedarf für ihre Kinder im Übergang suchen.

3. Umsetzung der Ziele

3.1 Information der Zielgruppe, Kooperationen und Netzwerke

Ziel der Kooperationen ist es, die jungen Menschen zu informieren, Kooperationen anzubieten und Netzwerke zu schaffen.

Der Kooperationsansatz wird auf interner Ebene innerhalb der Diakonie Karlshöhe und auf externer Ebene mit vielen unterschiedlichen KooperationspartnerInnen verfolgt.

Der Zugang zu den jungen Menschen geschieht auf verschiedene Weisen. Informiert werden die jungen Menschen, Eltern, Bezugspersonen, LehrerInnen und Fachkräfte in verschiedenen Einrichtungen über Infomaterial wie Flyer, Schülerbriefe, Visitenkarten und durch die persönliche Vorstellung der Mitarbeitende vor Ort.

Seit 2015 werden in Absprache mit dem Schulamt an verschiedenen Schulen Außensprechstunden durchgeführt. Das Ziel ist, das Beratungs- und Unterstützungsangebot dem ganzen Landkreis zur Verfügung zu stellen. Die Mitarbeitenden der Beratungsstellen gehen vor Ort und beraten SchülerInnen mit Unterstützungsbedarf, in Kooperation mit den Lehrkräften der Abgangsklassen. Aktuell haben sich folgende Außensprechstunden entwickelt:

- Ganerbenschule – Bönningheim
- Friedrich Schelling Schule – Besigheim
- Aurainschule – Bietigheim
- Tobias Mayer Schule – Marbach
- Oststadtschule – Ludwigsburg

Bei Bedarf können weitere Schulen aufgenommen werden.

Ziel ist es, das Angebot bei den jungen Menschen und ihren Bezugspersonen bekannt zu machen und einen niederschweligen Zugang zum Projekt zu ermöglichen.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Medien wird das Projekt beworben und bekannt gemacht.

Interne Kooperationen Diakonie Karlshöhe:

Es finden Kontakte und Ansätze der Zusammenarbeit statt mit:

- den verschiedenen Abteilungen des Diakoniewerkes Karlshöhe
- den verschiedenen dualen Ausbildungsmöglichkeiten in den Karlshöher Abteilungen u.a. mit der Möglichkeit einer Reha Ausbildung

- den Arbeitsmarktprojekten
- der Eingliederungsberatung des Ausbildungszentrums Karlshöhe

Externe Kooperationen:

Mit folgenden Partnern finden externe Kooperationen statt:

- Berufsberatung der Arbeitsagentur, den Jobcentern
- Industrie- und Handelskammer, Kreishandwerkerschaft
- Betriebe
- Schulsozialarbeit in den allgemeinbildenden und den beruflichen Schulen
- Allgemeiner Sozialer Dienst des Fachbereichs Jugend und Soziales im Landratsamt Ludwigsburg
- Jugendhilfe im Strafvollzug
- Verschiedene Träger der Jugendberufshilfe
- Regelmäßige Teilnahme an institutionsübergreifenden Netzwerken und verschiedenen Arbeitskreisen, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen; z.B.: Arbeitskreis Schule –Beruf.

3.2 Beratungsansatz und Beratungsmethoden

Der Arbeitsansatz der **Jugendberatung** ist ganzheitlich, ressourcen- und lösungsorientiert.

Die Angebote haben präventiven Charakter, denn durch eine Ausbildung wird die Integration in die Gesellschaft gefördert. Außerdem wird ein Beitrag zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit durch unser Angebot geleistet.

Die Jugendlichen erhalten in der **Jugendberatung** vielfältige Informationen zur beruflichen Orientierung und zu verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Sie erhalten Informationen und Anregungen, wie sie sich weiterqualifizieren können, damit sie ihre Chancen auf eine Stelle erhöhen können.

Die Problemlagen von jungen Menschen werden nicht isoliert betrachtet, sondern immer in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext und in einem lebensweltbezogenen Zusammenhang gesehen.

Es werden die persönlichen Lebensumstände und die individuelle Geschichte berücksichtigt. Diese sind die Ausgangspunkte für die Beratung.

Durch die Beratung haben die Jugendlichen die Möglichkeit ihre Basiskompetenzen zu verbessern. Sie werden sich ihrer persönlichen Stärken und Schwächen bewusst und erhöhen somit ihre Bereitschaft, an ihrem Profil zu arbeiten.

Die Beratung der jungen Menschen erfolgt einerseits in der Beratungsstelle, die zu bestimmten Öffnungszeiten für jeden offen steht, andererseits zu vereinbarten Terminen und vor Ort an den Schulen, die regelmäßig über die Angebote der **Jugendberatung** informiert werden.

3.3 Beratungsverlauf:

Aufnahmegespräch, Anamnese:

Jugendliche werden bei der ersten Kontaktaufnahme zu ihrer Schullaufbahn, zum Stand ihrer beruflichen Orientierung, zu ihrem familiären Umfeld und zu ihrer Zukunftsplanung befragt, um möglichst genau ihre Ausgangslage zu erfassen.

Ein positiver Beziehungsaufbau ist wichtig, damit sich die Jugendlichen angenommen und geschätzt fühlen. Es sollen Schwellenängste abgebaut werden.

Abklären von Wünschen, realistischen Perspektiven und dem Beratungs- und Betreuungsbedarf:

In dieser Phase wird geklärt, ob die Wünsche und Aussichten der jungen Menschen realistisch sind und welcher Beratungsbedarf entsteht.

Die Beratung und die praktischen Hilfestellungen setzen nun an den jeweils notwendigen Stellen an.

Mit den Jugendlichen werden kurz-, mittel- und langfristige Ziele für eine gelingende Lebensgestaltung mit dem Fokus für die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erarbeitet.

Es wird mit den Jugendlichen ein Aktionsplan erarbeitet und die Umsetzung begleitet. Vorhandene Ressourcen im Lebensumfeld der Jugendlichen werden aktiviert und als unterstützendes Netzwerk mit einbezogen.

Die Jugendlichen bekommen ein wohlwollendes Feedback und werden so in der Entwicklung ihrer Stärken unterstützt.

Es werden Lösungswege gesucht, die im Alltag umsetzbar sind und die die individuelle Selbstständigkeit und Eigenverantwortung berücksichtigen.

Durch das Angebot sollen Jugendliche motiviert werden, ihre Lebensplanung frühzeitig und selbstständig in die Hand zu nehmen.

Unterstützung bei der Stellensuche:

Es werden verschiedene Zugangswege zu freien Stellen aufgezeigt und die persönlichen Kompetenzen werden mit den Anforderungen verglichen.

Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen:

Jugendliche bekommen Anleitung, um vollständige Bewerbungsunterlagen, die dem heutigen Standard entsprechen, zu erstellen.

Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche:

BewerberInnen bekommen vor dem Vorstellungstermin ein Einzelcoaching, das die Informationsrecherche über den Betrieb und ein Rollenspiel zur optimalen Vorbereitung auf das Gespräch beinhaltet.

Recherchearbeit, Verweis, Vermittlung und Begleitung zu weiteren Stellen:

Zur Betreuung gehört auch die weitere Informationsrecherche, der Verweis an weitere Stellen, bei Bedarf die Begleitung der Jugendlichen und der Informationsaustausch über den Verlauf der Betreuung mit den KooperationspartnerInnen.

Beziehungsarbeit:

Im Bewerbungsverfahren ist es oft nötig, mit den Jugendlichen immer wieder erneut ihre Motivation aufzubauen, denn die Jugendlichen müssen durch vielfältige Absagen verschiedene Frustrationen ertragen. Diese Rückschläge werden mit den Jugendlichen verarbeitet, damit sie einen konstruktiven Umgang mit Misserfolgen lernen und aktiv an ihrer Lebenssituation arbeiten.

Hierzu ist eine tragfähige Beziehung zwischen den betreuten jungen Menschen und den Mitarbeitenden nötig.

3.4 Nachbetreuung der Jugendlichen - Monitoring

Die Jugendlichen werden nachgehend betreut, indem die Betreuung auf ihr Kontaktverhalten abgestimmt ist und der Verbleib durch kontinuierliche Nachfrageaktionen ermittelt wird. Der Kontakt zu den Jugendlichen und die Begleitung der weiteren Entwicklung werden aktiv betrieben, damit beim Auftreten von erneuten Schwierigkeiten ein leichter Zugang zur **Jugendberatung** gewährleistet ist.

Die Kooperation mit der Schulsozialarbeit der allgemeinbildenden und den beruflichen Schulen hat zum Ziel, junge Menschen in Krisen gezielt anzusprechen. Genauso die Kooperation mit den 10. Klassen der Haupt- und Werkrealschulen.

Für die Abgangsklassen werden auch Infoveranstaltungen über die Arbeit der Jugendberatung vor Ort in der Beratungsstelle oder auch in den Schulen an geboten. Unsere Erfahrung zeigt, dass durch die Bekanntheit der Beratungsstelle bzw. den Mitarbeitenden der Weg zur Beratung im Bedarfsfalle leichter begangen wird.

3.5 Betreuung von Jugendlichen in der Ausbildung:

Damit die jungen Menschen ihre Ausbildung mit Erfolg absolvieren, haben sie die Möglichkeit, das Beratungsangebot der **Jugendberatung** auch während der Ausbildung zu nutzen. Auch können AusbilderInnen unser Beratungsangebot nutzen.

Wir bieten einzelnen jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Ausbildung durch ehrenamtliche LernpatInnen begleiten zu lassen.

3.6 Personelle und räumliche Ausstattung

Die **Jugendberatung** ist z.Z. besetzt mit zwei Sozialarbeiterstellen zu jeweils 50%. Sie befindet sich in der Gartenstraße zusammen mit der ambulanten Jugendhilfe, BOM, Mitmachen Ehrensache, der ehrenamtlichen Rechtsberatung und der ehrenamtlichen Lernbegleitung des Fachbereiches Jugend und Ausbildung der Karlshöhe. Ergänzt wird das Team durch das ESF-Projekt „Stay In“, das nachgehende Betreuung für gefährdete junge Menschen ermöglicht.

Der **Jugendberatung** stehen zwei Räume zur Verfügung, ein Büro sowie ein Besprechungszimmer, das auch von den Jugendlichen genutzt werden kann. Letzterer ist mit Computern, einem Scanner und einem Drucker ausgestattet, damit die Jugendlichen ihre Bewerbungen schreiben und ausdrucken können. Außerdem stehen den Jugendlichen verschiedene Infomaterialien zu Verfügung.

3.7 Einbindung in die Organisationsstruktur

Die **Jugendberatung** ist eingebunden in das Übergangsmanagement der Jugendhilfe Karlshöhe.

Hierzu gehören aktuell die Projekte:

- Ehrenamtsprojekte:
 - Ehrenamtliche Lernbegleitung
 - Mitmachen Ehrensache
 - AfKJ – Anwälte für Kinder und Jugendliche
- BOM –Berufsorientierungsmaßnahmen an allgemeinbildenden Schulen.

- § 48 SGB III – gefördert von der Agentur für Arbeit.
- STAY IN – nachgehende Betreuung von marginalisierten jungen Menschen mit dem Ziel sie wieder in das Regelsystem zu integrieren – ESF gefördert.

4. Festlegung zum Vorgehen der Evaluation

4.1 Dokumentation

Die Daten der Teilnehmenden werden nach gesetzlichen Bestimmungen erhoben, die Dokumentation erfolgt kontinuierlich und gemäß der Vereinbarung mit den Projektauftraggebern. Die Verwaltung und Archivierung der Daten unterliegt den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Mitarbeitenden sind an die rechtlichen Schweigepflichtsbestimmungen gebunden.

4.2 Evaluation

In gemeinsamen Planungsrunden mit den Auftraggebern und weiteren beteiligten Organisationen werden die Angebote regelmäßig evaluiert und bedarfsgerecht kundenorientiert weiterentwickelt. Die direkte Rückmeldung der jungen Menschen und weiterer beteiligten InteressenspartnerInnen ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Ausgestaltung der Projekte. Die pädagogische wie konzeptionelle Arbeit unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und wird gemäß den Erfordernissen fortgeschrieben.